

# «Blumen» fürs Hochbauamt

**KSO-Parkhaus** «Rezykliertes» Projekt – neu nun in Eigenregie des Kantons – im Parlament unbestritten

VON UELI WILD

Für die Errichtung eines Parkhauses beim Kantonsspital Olten soll ein Verpflichtungskredit von 16,1 Mio. Franken bewilligt werden. Nachdem die ursprünglich vom Baudepartement vorgesehene Finanzierung des Vorhabens durch einen externen Investor im Mai dieses Jahres mit der Erheblicherklärung eines Dringlichen Auftrags von Markus Schneider (SP, Solothurn) gestoppt worden war, verabschiedete der Kantonsrat an seiner gestrigen Sitzung mit 95:0 Stimmen die Neuaufgabe des Projekts. Entsprechend dem Auftrag Schneider erfolgt die Finanzierung nun auf dem ordentlichen Budgetweg. Das letzte Wort hat – am 13. Februar 2011 – das Solothurnervolk.

## «Die Region Olten braucht das Parkhaus. Sie wartet auf dieses.»

**Claude Belart**, FDP, Rickenbach, Umbawiko-Sprecher

Die 16,1 Millionen bilden, wie Claude Belart (FDP, Rickenbach) als Umbawiko-Sprecher ausführte, ein Kostendach. Belart lobte die speditive Arbeit des Hochbauamtes, das dafür gesorgt habe, dass nur wenige Monate nach dem Scheitern der Investorenlösung eine neue Vorlage auf dem Tisch liege. Neue Erkenntnisse hätten sich seit dem vergangenen Mai keine ergeben. Das KSO-Parkhaus sei eine gute Investition für den Kanton. Die Region Olten brauche das Parkhaus – und warte auf dieses.

### Fraktionen durchwegs dafür

Auf ein positives Echo stiess die Vorlage auch bei sämtlichen Fraktionen. Es sei erfreulich, dass die neue Vari-



Unbefriedigende Parkplatzsituation beim KSO. FDP-Sprecher Andreas Schibli: «Durch den Neubau eines Parkhauses kann den heutigen und künftigen Parkplatzbedürfnissen endlich Rechnung getragen werden.» BRUNO KISSLING

te nicht mehr koste als die ursprüngliche – nämlich 16,1 Mio. Franken, meinte etwa Walter Gurtner (SVP, Däniken). Die CVP/EVP/glp-Fraktion, teilte Sandra Kolly (CVP, Neuendorf) mit, sei einstimmig für Eintreten und Zustimmung. Dank dem, dass der Kanton – für 63 000 Franken – ein fertiges Projekt habe übernehmen können, sei bereits eine spruchreife Vorlage zur Hand. Kolly riet, alles dafür zu tun, dass das Parkhaus im Februar die Hürde der Volksabstimmung nimmt. Sonst drohe bei der Vorlage fürs Bürgerspital Solothurn die Retourkutsche. Auch SP-Sprecher Fabian Müller (Balsthal) liess durchblicken, dass es nun darum gehe, «die Bevölkerung davon zu überzeugen, dass das ein nötiges Projekt ist». Die Solaranlage auf dem Dach sei

da ein gutes Argument. (Hans-Rudolf Lutz, SVP, Lostorf, sah das als Einzelsprecher – einmal mehr – anders: Die Schweiz sei kein Fotovoltaik-Land; bei dieser handle es sich um eine «langfristig nicht existenzberechtigte Chimäre»). Und von der Solaranlage auf dem Parkhaus profitiere die AEK, nicht der Kanton.) Müller regte auch an, «einige Parkplätze mit Anschlüssen für Elektroautos auszurüsten».

Die Bewilligung des Verpflichtungskredites sei in der FDP-Fraktion unbestritten gewesen, sagte Andreas Schibli (Olten). Dem Hochbauamt sei ein Kränzchen zu winden. (Dass sich die Verzögerung in Grenzen halte, anerkannte auch Barbara Wyss, Grüne, Solothurn. Der Kantonsrat habe im Mai richtig entschieden.) Die Vermie-

tung des Parkhauses an die soH, so FDP-Sprecher Schibli weiter, bringe dem Kanton einen jährlichen Nettoertrag von 395 000 Franken. Die auf Wunsch der Umbawiko geplante Installation einer Fotovoltaik-Anlage sei ein wichtiger Nebeneffekt, über den in der Abstimmungsbotschaft informiert werden sollte. Es habe sicher niemand etwas dagegen, wenn die Goldkuh Parkhaus Kantonsspital Olten noch mehr Milch gebe.

«Die Blumen fürs Hochbauamt sind berechtigt», erklärte Baudirektor Walter Straumann, der darauf hinwies, dass zu den 16,1 Millionen noch die 63 000 Franken fürs Vorprojekt hinzu kämen.

Mit 95:0 Stimmen hiess der Kantonsrat den Beschlussesentwurf gut.

## Nichts Neues bei Verzinsung

**Budget 2011** Bei der Bereinigung des Beschlussesentwurfs zum Voranschlag 2011 gab einzig Absatz 6 zu reden, wo ein Antrag der Umwelt-, Bau- und Wirtschaftskommission (Umbawiko) vorlag. «Das Eigenkapital von Spezialfinanzierungen», heisst es in Absatz 6, «wird nur verzinst, wenn das Gesetz eine Verzinsung ausdrücklich vorsieht». Der von Irene Froelicher (FDP, Lommiswil) vertretene Umbawiko-Antrag verlangte die Streichung dieses Absatzes. Die Finanzkommission (Fiko) entgegnete die Präsidentin Susanne Schaffner (SP, Olten) sei der Auffassung, dass die betreffenden Gelder zum Eigenkapital gehörten. Eine Streichung würde ein schlechteres Rechnungsergebnis bedeuten. Sie bitte daher, den Umbawiko-Antrag abzulehnen.

Roland Fürst (CVP, Gunzgen) und Georg Nussbaumer (CVP, Hauenstein-Ifenthal) äusserten sich im Namen der gespaltenen CVP/EVP/glp-Fraktion. Nussbaumer, der die Umbawiko-Linie vertrat, erklärte, es gehe hier nicht um Gelder des Kantons, worauf Ernst Zingg (FDP, Olten) entgegnete, auch Gemeindegelder seien Gelder von Bürgern – von Kantonsbürgern. Der Umbawiko-Antrag, so Zingg, hätte einzig zur Folge, «dass wir Gelder hin- und herschieben – und das ohne Wirkung». Die SVP-Fraktion, sagte Hans-Rudolf Lutz (Lostorf), schliesse sich der Sicht der Fiko an.

Finanzdirektor Christian Wanner riet, «nicht unnötigen administrativen Aufwand zu betreiben». Der Umbawiko-Antrag habe «viel Gscher und wenig Wolle» zur Folge und sei demzufolge abzulehnen. Was der Rat in der Folge mit 64:26 Stimmen tat.

Die Schlussabstimmung zum bereinigten Voranschlag 2011 erfolgt in der Sitzung vom nächsten Mittwoch.



## Ratspräsidium für das Jahr 2011 gewählt

Der Kantonsrat hat gestern den 62-jährigen Architekten Claude Belart (FDP, Rickenbach, Mitte) zu seinem Präsidenten für das Jahr 2011 gewählt. Belart erzielte 92 von 96 möglichen Stimmen. Christian Imark (SVP, Fehren,

28, links) wurde mit 80 Stimmen zum 1. Vizepräsidenten gewählt. Zu seinem 2. Vizepräsidenten bestimmte der Kantonsrat Markus Schneider (SP, Solothurn, 48, rechts). Er erreichte 90 Stimmen.

## Rettungseinsatzkosten regeln

**Feuerwehren** Der Regierungsrat wird beauftragt, «eine gesetzliche Regelung zu schaffen, damit die Aufwendungen der Stützpunktfeuerwehren für Rettungseinsätze bei Strassenverkehrsunfällen auf Kantonsstrassen aus den Mitteln des Strassenunterhalts oder der Motorfahrzeugsteuer entschädigt werden». Einen Auftrag dieses Wortlauts von Peter Brügger (FDP, Langendorf) hat der Kantonsrat ohne Gegenstimme erheblich erklärt. «Damit», so der Kommentar

von Kantonsratspräsident Hans Abt, «wäre ein weiterer Ladenauftraggeber, Regierung, Finanzkommission und Fraktionen waren sich einig, dass es nicht Sache der Gemeinden oder der Hauseigentümer sei, für diese Kosten aufzukommen. Falls aber Gelüste aufkommen sollten, deswegen die Motorfahrzeugsteuer zu erhöhen, warnte Heinz Müller (SVP, Grenchen), «würden wir das mit den erprobten Mitteln bekämpfen ...»

## Ja zu Fusion

**Leberberg** Ohne Gegenstimme hat der Kantonsrat die Vereinigung der Einwohnergemeinden Riedholz und Niederwil gutgeheissen. Regierungsrätin Esther Gassler machte vorgängig darauf aufmerksam, dass eine gegen die in beiden Gemeinden deutlich angenommene Fusion gerichtete Beschwerde – weil zu spät eingegangen – vom Verwaltungsgericht abgewiesen wurde. Die Rekursfrist laufe aber noch bis zum 7. Januar 2011.

## Kein Rückbau schikanöser Bushaltestellen

**ÖV-Priorisierung** Mit 66:16 Stimmen hat es der Kantonsrat im Einklang mit der Regierung abgelehnt, einen Auftrag von Walter Gurtner (SVP, Däniken) erheblich zu erklären, der den Rückbau und ein Verbot von Bushaltestellen auf den Fahrspuren von Kantons- und Transitstrassen zum Ziel hatte. Den Anstoss zum Auftrag Gurtner hatte die von der Bucht auf die Fahrbahn der T5 verlegte Bushaltestelle beim «Rütli» in Starrkirch-Wil gegeben. Die Anlage hindert andere Fahrzeuge bis hin zur Ambulanz daran, den wartenden Bus zu überholen. «Ungeheuerlich», ja «lebensgefährlich», nannte Walter Gurtner das Ganze. Zusätzliche Probleme ergeben sich bei winterlichen Verhältnissen beim Anfahren, weil sich der Privatverkehr auf einer relativ steil ansteigenden Strasse hinter dem Bus staut. Mit derartigen Schikanen, so der Auftraggeber, würden jene Verkehrsteilnehmer verärgert, welche die Strasse mit ihrem Geld bezahlt hätten. Im Übrigen seien auch die Bus-Chauffeure nicht begeistert. Auf seinen Vorstoss hin habe er viele positive Mails erhalten – eines sogar von einem solothurnischen Regierungsrat ... (Worauf sich die Fünf auf der Regierungsbank gegenseitig fragend anschauten ...)

Mit einer solchen Anlage, führte Umbawiko-Sprecher Theophil Frey (CVP, Dulliken), der für Nichterheblicherklärung plädierte, werde der Öffentliche Verkehr «klar priorisiert». Die Frage sei einzig, ob man das wolle oder nicht. Von rund 900 Bushaltestellen im Kanton, so der Kommissionsprecher, seien rund 300 auf der Fahrbahn gelegen. Der Rückbau all dieser Haltestellen würde, wie Baudirektor Walter Straumann vorrechnete, 18 Millionen Franken kosten. Der finanzielle Aspekt war es denn auch, der in mehreren Voten als gewichtiges Argument gegen eine Überweisung des Auftrags aufschien. Markus Grütter (FDP, Biberist) sprach in diesem Zusammenhang vom «Killer-Argument». Barbara Wyss (Grüne, Solothurn) lehnte generelle Verbote ab, fand aber, der Einzelfall müsse «ganzheitlich angeschaut» werden, was ihrer Erfahrung nach auch geschehe. Dass auch die Ambulanz beim «Rütli» den Bus nicht überholen könne, sagte Walter Schürch (SP, Grenchen), sei «nicht so tragisch». Das könne es auch bei einem «normalen Stau» geben.

Baudirektor Straumann räumte ein, dass die Haltestelle in Starrkirch-Wil «nicht in jeder Hinsicht ein Idealbeispiel» sei. Aber: «Wir werden in Zukunft unsere Lehren daraus ziehen.»

## Nachrichten

### Natursteine Für ein anerkanntes Label

Den vor einem Jahr eingereichten Auftrag der ehemaligen Kantonsrätin Iris Schelbert (Grüne, Olten) betreffend «Natursteine mit anerkanntem Label» erklärte der Kantonsrat gestern grossmehrheitlich erheblich und schrieb ihn ab. Damit wird der Regierungsrat beauftragt, durch entsprechende Gesetzes- und Verordnungsanpassungen zu garantieren, dass Natursteine für kantonale Bauvorhaben aus fairer Produktion und ohne Kinderarbeit stammen. Natursteine sollen darum gemäss Auftragsbestimmungen mit einem anerkannten Label zertifiziert sein. (NO)

### Wahlen Zwei Mitglieder von Kommissionen

Für den aus dem Kantonsrat ausgeschiedenen Claudio von Felten hat das Parlament den abtretenden Ratspräsidenten Hans Abt (CVP, Dornach) in die Sogeko gewählt. Für Abt nimmt dessen Ersatz Daniel Mackuth (CVP, Trimbach) nun als ordentliches Mitglied in der Juko Einsitz. (UW)